

1. MAI-SOLIDARITÄTSAKTION - STREIK BEI TRIUMPH IN MANILA

Fast 2.000 philippinische Arbeiterinnen bei Triumph International Philippines, einer Tochtergesellschaft des deutschen Miederwarenmultis, stehen seit dem 16. Januar 1985 im Streik (siehe auch "Philippinen" Nr. 20). Sie protestieren damit gegen die Entlassung von 525 Kolleginnen durch die Firmenleitung am 15. Januar und fordern deren Wiedereinstellung sowie die Zahlung aller seither ausgefallenen Löhne. Die Begründung der Firmenleitung, es fehle an Aufträgen, bezweifeln die Arbeiterinnen. Die Belegschaft in den deutschen Firmen hier ist von 13.200/1965 auf 2.600/1983 gesunken. Im Zuge der Produktionsauslagerung stieg die Zahl der ausländischen Belegschaft von 4.800/1965 auf 16.770/1983. Die Arbeiterinnen bereiten sich auf einen langen Streik vor. Die Firmenleitung hat große Lagerbestände angehäuft, um Aufträgen nachzukommen. Es besteht auch die Gefahr, daß das Arbeitsministerium den Streik als illegal erklärt, da eine exportorientierte Firma zu den lebenswichtigen Industrien gezählt werden kann, die laut Gesetz nicht bestreikt werden dürfen. Bislang ist jedoch vom Arbeitsministerium keine Aufforderung, die Arbeit wieder aufzunehmen, angekommen. Die Triumph Arbeiterinnen würden ihren Streik auch dennoch fortsetzen. Bisher hat es mehrere Verhandlungen mit der Firmenleitung gegeben, bei denen allerdings den Forderungen der Arbeiterinnen nicht nachgegeben wurde. Vielmehr hat die Firmenleitung gedroht, die Produktion völlig einzustellen und in die Werke in Malaysia zu verlagern.

Jeden Tag kommen mehrere hundert Arbeiterinnen in 2 Schichten - von 8-20 Uhr und von 20-8 Uhr in die provisorischen Hütten, die aus Säcken und Kartons rund um das Werkgelände und vor allem an den verschiedenen Toren aufgebaut sind. In einer dieser Hütten ist mit großen Töpfen eine Küche eingerichtet, die tägliche mehrere Mahlzeiten (viel Reis und wenig Gemüse) an über 300 Personen ausgibt. Pro Tag wird dabei ein Sack Reis gebraucht.

Gesundheitlich sind die Streikenden bis auf Husten und leichte Erkältungen durch die nächtliche Abkühlung nicht weiter beeinträchtigt. Pro Tag sind mehr als 1000 Pesos nötig, um den Streik durchzuhalten. Darum muß sich das Finanzkomitee sorgen. Es bemüht sich um Unterstützung von Arbeitern aus anderen Fabriken, die mit den Streikenden sympathisieren, und von vorbeifahrenden Fahrzeugen. Der Streik ist auch eine Gelegenheit für gewerkschaftliche Bildungsarbeit. Nach und nach kann so die ganze Belegschaft in kleinen Gruppen an mehr-tägigen Seminaren über Gewerkschaftsarbeit teilnehmen.

Mit Aktionen wollen sich die Arbeiterinnen an eine größere Öffentlichkeit wenden. Sie planen Mahnwachen vor dem Arbeitsministerium und gemeinsam mit anderen Streikenden eine Demonstration in ihrem Industriegebiet, in dem auch die Werke von Telefunken, Olymp, und Goldzack angesiedelt sind. 30 Betriebe und etwa 2.000 Arbeiter bilden diesen Industriekomplex im Süden Manilas. Die angespannte Lage der philippinischen Arbeiter in der derzeitigen Wirtschaftskrise und unter einem diktatorischen Regime und die Stär-

ke der kämpferischen Gewerkschaftsbewegung können in diesem Gebiet einen koordinierten Streik aller Betriebe in naher Zukunft Wirklichkeit werden lassen.

- vgl. AG Phi Nr. 21, April 1985
- Erklärung der Philippine Solidaritätsgruppe Mannheim Ludwigshafen

STREIK AUF MINDANAO

In der ersten Februwoche legten ca. 140.000 Arbeiter aus 187 Gewerkschaften für 24 Stunden ihre Arbeit nieder. Wie der koordinierende Dachverband Centre of the Nationalist Trade Unions in Mindanao bekannt gab, sollte damit gegen Verfolgung, Militarisierung und die sich verschlechternde Wirtschaftslage protestiert werden.

Gewerkschaftsbewegungen, wie die KMW (1. Mai-Bewegung) und FFW (Federation of Free Workers/Föderation der Freien Arbeiter), ALU (Assoziierte Arbeitergewerkschaft) und andere von der regierungsnahen TUCP nahmen an dem Streik teil

aus PNF 18. Februar 1985;
- AG Phi Nr. 21, April 1985

NPA STÄRKER

Die NPA hat eine Stärke von 30.000 erreicht, die in 59 Guerilla-Fronten in 59 von den 73 Provinzen des Landes kämpfen und politisch arbeiten. Ihre Stärke bewies die NPA am 25. März in Bacolod/Negros, als sie das Waffenlager der Visayan Maritime Academy ausräumten. Die Regierungstruppen und die örtliche Polizei mußten völlig überrascht zusehen, wie die NPA in nur 30 Minuten 400 wertvolle Waffen aus der im Zentrum der Stadt gelegenen Akademie entwendeten.

Ebenfalls am 25. März, als Präsident Marcos in Baguio in der Militärakademie die Zerschlagung der Widerstandskräfte zusicherte, konnten NPA-Einheiten Sadanga 150 km nördlich von Baguio, einnehmen und für mehrere Stunden halten. Die Aktion wurde von Fr. C. Balweg geleitet.

aus LIBERATION März/April 1985;
- AG Phi Nr. 21, April 1985

Literaturhinweise

Walden Bello, Managing Marcos, in: AfricAsia, May 1985, S. 36 - 39

Larry Jagan, Fair Go Religion. Interview with Father Brian Gore, in: Inside Asia, No 2 1985, S. 19-21

medico international, Gesundheit, Menschenrechte und Widerstand. Reisebericht und Projektbeschreibung, Frankfurt/M., März 1985, 23 S.

Geoff Nettleton, On a knife-edge, in: Inside Asia, No 2 1985, S. 16-18

o. Autor, The Mindanao Crisis: Threatening Clouds, in: ASEAN Forecast, Feb. 1985, S. 2f

o. Autor, A Conversation with Ponce Enrile, in: ASEAN Forecast, Feb 1985, S. 23 - 25

o. Autor, The NPA Threat: How Great? in: AW, 29.3.1985, S. 14 - 21

o. Autor, The Battle of Bataan, A Controversy on ASEAN's First Nuclear Power Plant, in: AW, 24.4.1985, S. 40 f

o. Autor, The Trial Heats Up, in: AW, 17.5.1985, S. 16 - 26

Frank Tam, The Philippine Press: Phoenix from the Ashes, in: FEER, 23.5.1985, S. 30 - 36

Weitere Materiallisten in:
AG Phi Nr. 21 (April 1985)